

handelnden Menschen. Diejenigen Arbeiter aber, die nicht ihre ganzen Einnahmen auch verbrauchen, die Willensfestigkeit und Einsicht genug haben, in die Zukunft zu schauen, für sich und die Ihrigen einen Notpfennig zurückzulegen, sind für den Unternehmer ungleich wertvoller als diejenigen, die nur von der Hand in den Mund leben. Sie werden ohne weiteres viel zuverlässiger, besonnener und im Arbeitsverhältnis ausdauernder sein als die anderen. Die politische Seite will ich ganz aus dem Spiele lassen, obwohl sich auch darüber einiges sagen ließe. Wir sehen jedenfalls, daß der Unternehmer im eigensten Interesse handelt, wenn er seine Arbeiter zur Sparsamkeit erzieht.

Daß auf diesem Felde noch außerordentlich viel zu tun bleibt, beweist allein die Tatsache, daß in Preußen im Jahre 1907 auf 100 Einwohner 30 Sparbücher entfielen, während in Schweden 38, in Norwegen 39, in der Schweiz 42 und in Dänemark 48 Sparbücher auf 100 Einwohner kamen. Möge es den Arbeitgebern gelingen, dazu beizutragen, daß auch in Deutschland ähnliche Erfolge erzielt werden, zum Besten der Arbeiterschaft und auch der Industrie.